news

Standorte | Köpfe | Projekte

REPORT Hallo! Ich bin GUSTAVE!

INTERVIEW Simone Kaes-Torchiani, Baudezernentin der Stadt Trier

PORTRÄT Augenklinik Petrisberg

2 | 2013

Thema: Wald. 15. Castelnau-Gespräche am 29.08.2013.

Tolle Atmosphäre bei den 16. Castelnau-Gesprächen am 31.10.2013.

Alle EGP-Projekte auf den Trierer Immobilientagen 2013 mit großer Resonanz.

Interesse, GUSTAVE kennen zu lernen?

EGP-Bauträgerprojekt Castelnau Nr. 1 nimmt Gestalt an.

EXPO Real 2013. EGP als Standpartner der ISB in München vertreten.

Häuser schießen aus dem Boden. Auf dem Exerzierplatz geht es rund.

news

Impressum

Titelbild:
Bestandsgebäude 006 – GUSTAVE
Foto: Albrecht Haag, Darmstadt
Illustration: Propeller GmbH, Trier

Herausgeber/Redaktion:
EGP GmbH
Albert-Camus-Allee 1, 54294 Trier
Verantwortlich: Jan H. Eitel

Gestaltung, Layout:
Annette Massing,
segno – visuelle kommunikation,
Gusterath-Romika

Start Erschließungsmaßnahme Hangterrassen: 1,7 km Straßen, 3,5 km Kanäle, 7 km Versorgungsleitungen, 20.000 m Erdmassenbewegung.

Ladenzeile am Castelnauplatz füllt sich. Weitere Flächen in der Vermarktung.

Neue Zufahrt zum Exerzierplatz, jetzt Gustave-Eiffel-Straße, freigegeben.

Es geht rund auf dem Bobinet-Areal.

2. Bobinet-Projekt der EGP in den Startlöchern. Halle 5 startet.

Lofts in Halle 2&3 entstehen. Mitte 2014 werden die ersten Bobinet-Bewohner einziehen.

Platz für die neue Bobinet-Zufahrt. Abbruch Kantine erfolgt.

Der news Report

Darf ich vorstellen? GUSTAVE!

GUSTAVE ist das neueste Wohnbauprojekt der EGP GmbH im Stadtquartier Castelnau im Trierer Stadtteil Feyen-Weismark. Benannt nach dem berühmten Architekten des Eiffelturms und Namensgeber der neuen Gustave-Eiffel-Straße auf dem Konversions-Gelände, bietet das ehemalige Kasernengebäude einen Mix aus Alt- und Neubau. Von Mini bis Maxi, welche Wohnungsgröße darf es denn sein? GUSTAVE bietet Eigentumswohnungen von 33 bis 60 m² (Mini), 60 bis 90 m² (Medium) und 90 m² und mehr, z. B. 2 x 90 m² = 180 m² (Maxi). Zusätzlich zu der hochwertigen und modernen Ausstattung und einem barrierefreien Zugang zu allen Wohnungen über die Tiefgarage wird das Objekt zudem als Niedrigenergiehaus im KfW-70-Standard mit einer hochmodernen, kontrollierten Wohnraumlüftung mit ökologischer Wärmerückgewinnung realisiert.

Gustave Eiffel loves GUSTAVE

GUSTAVE hat's schön.
GUSTAVE mag es ruhig und ist dennoch mittendrin. Inmitten des neuen Stadtquartiers Castelnau, gelegen an der verkehrsberuhigten Anliegerstraße Gustave-Eiffel-Straße ohne Durchgangsverkehr. Außerdem ist der ÖPNV einfach und schnell zu erreichen. GUSTAVE ist umgeben von einem schönen Umfeld mit Kindertagesstätte und Spielplätzen. Der unmittelbar angrenzende, unberührte Mattheiser Wald und die herrliche Aussicht über das Moseltal garantieren Lebensqualität und Natur pur. Hier wird man zukünftig wohnen, arbeiten und einfach gut leben können. Neben GUSTAVE's Eigentumswohnungen im Altbaubestand entstehen Grundstücke für vielfältige Haustypologien rund um den ehemaligen Exerzierplatz, heute Gustave-Eiffel-Straße. Die ersten Reihen- und Stadthäuser sind bald fertig, der erste Bewohner ist bereits eingezogen. Auch die Wohnungen im ersten EGP-Wohnprojekt „Castelnau Nr. 1" nehmen Gestalt an.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.we-love-gustave.de

WE ♥ GUSTAVE

GUSTAVE kauft ein.
Doch kein Stadtleben ohne Einkaufsmöglichkeiten und Nahversorgung. Von GUSTAVE sind es nur wenige Schritte zum neu entstehenden Nahversorgungszentrum mit allen Angeboten des täglichen Bedarfs. Auf rund 5.000 m² Einkaufsfläche mit 170 PKW-Stellplätzen wird das „Forum Castelnau" gebaut. Daneben entsteht die EGP-Ladenzeile mit örtlichen und kleineren Geschäften. Erste Händler stehen bereits fest: Edeka, Aldi, dm-Drogeriemarkt, Takko, Friseur Klier, Sparkasse Trier und eine Bäckerei. Weitere Läden und Dienstleistungen, z. B. Blumengeschäft, Schuhmacher, Optiker, Ärzte, Apotheke, sollen noch dazukommen.

Qualität des Alten

GUSTAVE spart Steuer.
Neben dem Altbaucharme, den GUASTAVE's historische Bausubstanz mit sich bringt, gibt es auch die Möglichkeit, wirtschaftliche Vorteile zu nutzen. Das Stadtquartier Castelnau ist ein vereinfachtes Sanierungsgebiet, was durch die Stadt Trier am 25.10.2011 rechtskräftig festgestellt wurde. Der Staat fördert damit die Investitionen im Rahmen einer Sanierungsmaßnahme, indem steuerliche Entlastungen in Form von Abschreibungen auf die sanierungsbedingten Mehraufwendungen (Neuinvestitionen) in das bestehende Gebäude gewährt werden. Dank der steuerlichen Förderung haben nach derzeitigem Rechtsstand Eigennutzer die Möglichkeit 90 % ihrer Neuinvestitionen (9 % über 10 Jahre gemäß §10f EStG) abzuschreiben. Kapitalanleger, die ihre Eigentumswohnung vermieten möchten, können 100 % (9 % über 8 Jahre und 7 % über 4 Jahre gemäß §10h EStG) abschreiben. Ganz einfach ausgedrückt: Durch die mögliche Steuerersparnis unterstützt der Staat den Erwerb der von GUSTAVE's Wohnungen.

Nähe zur Natur

Spielen, spielen, spielen

Aus Alt mach Neu:

REUSE! Gustave macht's sich schön!

GUSTAVE's gute Eigenschaften:

- Barrierefreier Zutritt zu allen Wohnungen
- Balkon, Terrasse oder Wintergarten
- Praktische Hauswirtschaftsräume
- Eigener Kellerraum
- Niedrigenergiehaus KfW-70-Standard (Anspruch auf zinsgünstige Kredite der KfW-Bank)
- Kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung
- Fußbodenheizung
- Hochwertige Parkettböden und Fliesenbeläge
- Hochwertige Sanitärausstattung
- Bodengleiche Duschen
- Handtuchheizkörper im Bad
- Elektrisch betriebener Sonnenschutz/ Rolläden in Wohn- und Schlafräumen
- (Video-)Sprechanlage
- Tiefgaragenstellplatz
- Hohe Decken (3m)
- Das schöne Gefühl eines neu gemachten Altbaus

Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani

Das news Interview mit Baudezernentin Frau Simone Kaes-Torchiani

Im Westen was Neues

Revitalisierung als Chance für die Entwicklung der Stadt Trier

: Trier verfügt über zahlreiche brachliegende Areale, die vormals militärisch, industriell oder anderweitig gewerblich genutzt waren. Ist dies eher Fluch oder eher Segen für die Entwicklung der Stadt?

Simone Kaes-Torchiani: Die Stadt Trier ist seit jeher geprägt von ihren innenstadtnahen, großen, zusammenhängenden Industrie-, Militär- und Eisenbahnflächen. Hiermit hingen auch nicht nur Flächen und Arbeitsplätze zusammen, sondern auch Freunde und Familien. So war und ist die Aufgabe solcher Liegenschaften zunächst immer eine schockierende Nachricht. Mein Vorgänger Peter Dietze hat jedoch sehr früh die großen Chancen und Potenziale, die sich hieraus für die Stadtentwicklung ergeben, erkannt und die Initiative ergriffen. Gelungene Beispiele hierfür sind natürlich der Neue Petrisberg, aber auch Entwicklungsprojekte. Im Trierer Westen sind es vor allem die industriellen Brachflächen sowie die vormals durch die Eisenbahn genutzten Areale, die aktuell Entwicklungsperspektiven bieten.

: Trier-West ist nach der landläufigen Meinung ein Stadtteil, in den man nicht investiert. Ändert sich das?

Simone Kaes-Torchiani: Der Trierer Westen wurde immer unter Wert geschlagen, der Stadtteil hat einiges zu bieten und ist deutlich besser als sein Ruf. Durch die ersten Aktivitäten im Bobinet-Quartier mit der Aufführung des Theaters Trier mit der „West Side Story“, die quasi unter dem Motto „Go West“ standen, wurde der Stadtteil vielen Trierern erstmals wieder positiv ins Gedächtnis gerufen. Ich habe viele Menschen getroffen, die zu dieser Gelegenheit zum ersten Mal bewusst in Trier-West waren. Das war, so profan es klingt, der erste, wichtige Schritt.

: Welche Chancen bietet die Entwicklung einer eher kleinen Fläche wie das Bobinet-Quartier im Bezug auf die gesamte Entwicklung des Trierer Westens?

Simone Kaes-Torchiani: Ich bin wirklich dankbar für den Mut und die Weitsicht der Gesellschafter der EGP, dass sie zu einem sehr frühen Zeitpunkt die Entscheidung getroffen haben, im Bereich Trier-West mit dem Erwerb des ehemaligen Eybl-Bobinet-Geländes zu investieren. Das Team der EGP trägt mit seinen Visionen, Konzepten und vor allem mit der Realisierung des Projektes im Bobinet-Quartier dazu bei, Trier-West voranzubringen und aufzuwerten.

: Wirkt sich das bereits im direkten Umfeld aus?

Simone Kaes-Torchiani: Seit dem Engagement und der Initiative der EGP ist erkennbar, dass auch benachbarte Flächen, insbesondere des ehemaligen Bahnausbesserungswerks mit der großen Lokrichthalle, hiervon profitieren. Der Eigentümer konnte überzeugt werden, andere, für den Stadtteil ungeeignete Nutzung, wie einen großflächigen Einzelhandel, nicht weiterzuverfolgen. Durch die Kooperation zwischen der EGP und dem Eigentümer des Bahnausbesserungswerkes ist eine zügige und zielführende Entwicklung angestoßen worden, die bereits jetzt zu sichtbaren Ergebnissen geführt hat.

: Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Projektbeteiligten im Hinblick auf die Planungshoheit der Stadt?

Simone Kaes-Torchiani: Der Bebauungsplan BW 61-1 ist auf der Zielgeraden. Die Kooperation verläuft partnerschaftlich und zielorientiert. Wir sind froh, mit der EGP und dem Eigentümer des Bahnausbesserungswerkes sehr konstruktiv zusammenarbeiten zu können. Dies war jahrelang nicht selbstverständlich. Es zeichnet sich derzeit ab, dass alle Themen geklärt werden, so dass in 2014 das Planverfahren in die Offenlage und zum Satzungsbeschluss geführt werden kann. Das ist ein großer Meilenstein.

: Welchen Einfluss kann die Stadt auf die Entwicklung der überwiegend privaten Flächen nehmen?

Simone Kaes-Torchiani: Der grundlegende Baustein für die gesamte aktuelle Entwicklung war und ist der Masterplan Trier-West, welchen der Stadtrat dankenswerterweise sehr frühzeitig auf den Weg gebracht hat. Der Plan bietet allen Beteiligten, Bürgern, Investoren, den städtischen Gremien, Entwicklern und Grundstückseigentümern die Möglichkeit, sich Gedanken zu machen, wie der Stadtteil zukünftig entwickelt werden soll. Es muss betont werden, dass es aber nicht darum geht den Masterplan eins zu eins umzusetzen, sondern ihn mit seinen Ketten von Entwicklungsmöglichkeiten zu konkretisieren. Wichtig ist, sich als Partner zu sehen und auch so zu agieren.

: Welchen Stellenwert hat ein Projekt wie das Bobinet-Quartier innerhalb der Stadtverwaltung?

Simone Kaes-Torchiani: Ich persönlich bin sehr froh, einen Entwickler wie die EGP an meiner Seite zu haben. Die EGP als Public-Private-Partnership ist hierfür ein gutes Instrument, Seite an Seite mit der Stadt Projekte und Aufgaben anzupacken und umzusetzen. Die Stadt alleine könnte dies so nicht leisten. Der Stadtteil Trier-West steht in allen Dezernaten und Bereichen der Verwaltung im Fokus. Hier ist noch viel zu tun und kann aber auch noch viel erreicht werden. Das packen wir gemeinsam an.

: Würden Sie in das Bobinet-Quartier oder das Bahnausbesserungswerk investieren?

Simone Kaes-Torchiani: Ja, klar würde ich hier investieren. Das habe ich auch bereits in mehreren Interviews betont. Trier-West steht für mich für neue Wohnformen und -ideen, für Subkultur, Jugend und Bewegung. Hier geht noch was. Trier-West ist ein Standort, an dem es sich lohnt, zu investieren.

: Bobinet ist erst der Anfang. Welche Projekte stehen als nächste auf der Agenda?

Simone Kaes-Torchiani: Die EGP ist hierbei, ähnlich wie damals auf dem Petrisberg, der Pionier, der den Weg bereitet und zeigt, dass es geht. Diesem Weg werden sicherlich viele Investoren folgen.
Die weiteren Entwicklungen sind natürlich schon in Planung, nicht immer öffentlich, aber wir arbeiten natürlich schon lange an vielen Fronten, den Stadtteil weiter voranzubringen und aufzuwerten. Projekte sind zum Beispiel der Ortsmittelpunkt am Kopf der Römerbrücke und die Aktivierung der Westtrasse. Die Ideen des Masterplans sollen hierbei weiter vervollständigt werden.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.bobinet-quartier.de

BOBINET QUARTIER

Trier-West ist lebendig

Moselradweg vor der Haustür

Wahrzeichen Lokrichthalle

Potenzialfläche Jäger-Kaserne

Aufstrebendes Bobinet-Quartier

Europäische Kunstakademie

Architektonische Akzente – Neubau Velopoint

Der news Report

Quartier erleben – und gestalten

Quartiersentwicklung Castelnau

Reduce, Reuse, Recycle - das war das diesjährige Motto auf der Biennale in Venedig, das wird das Motto der nächsten Jahrzehnte sein. Doch ein Flächenrecycling und die Wiedernutzbarmachung von Altflächen wie dem ehemaligen Kasernenareal Castelnau ist weit mehr als nur die Revitalisierung eines Standortes. Die EGP GmbH kümmert sich hierbei um die ganzheitliche Entwicklung des Stadtquartiers, von städtebaulicher Qualitätssicherung über die Entwicklung intelligenter Erschließungswege, die Umsetzung diverser Bauträgerprojekte, wohnergänzende Gewerbeansiedlungen bis hin zu sozialen Infrastrukturangeboten. Die EGP ist dabei Grundstückseigentümer, Erschließungsträger und Bauträger, sie ist Partner auf Zeit. Die EGP ist nicht Vermieter, Träger sozialer Einrichtungen oder dauerhafter Quartiersmanager.

Im Rahmen der Quartiersentwicklung platziert und entwickelt die EGP bewusst Projekte zu den Themen Wohnformen, Naherholung, Infrastruktur, gestalterische Qualität sowie Kommunikation und soziale Netzwerke. Quartiersentwicklung ist ein langjähriger Prozess. Hierbei können theoretische Ansätze in machbare Projekte übersetzt, Institutionen und Menschen in Feyen zusammengebracht, Bedarfe analysiert und die Diskussion mit politischen Vertretern und der Verwaltung angestoßen werden.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.castelnau.de

Wohnformen

Hofhäuser – Mittlere Hangterrasse

Eigentumswohnungen – Castelnau Nr. 1

Freistehende Wohnhäuser – Obere Hangterrasse

Bungalows, Reihen- und Stadthäuser – Gustave-Eiffel-Straße

Eine derzeit vielbeschriebene Qualität für Quartiere lautet Urbanität. Darunter kann man Vielfältigkeit auf kompaktem Raum verstehen. Es geht auch darum, verschiedenste Bauformen (Mehrfamilienhäuser, Einfamilienhäuser) mit unterschiedlichen Umsetzungsprozessen (individuell, Bauträgerangebote, Baugruppen) mit verschiedenen Besitz- bzw. Eigentumsformen (Miete, Genossenschaft, individuelles Eigentum) anzubieten. Ein heterogenes Angebot an Wohnformen ermöglicht es Menschen in unterschiedlichsten Lebensphasen, nach ihrer Façon zu leben. Im Laufe eines Lebens kann es zu veränderten Prioritäten und Bedarfen kommen, darum sollte die zunächst gewählte Wohnform die notwendige oder gewünschte Veränderung zulassen, Stichwort flexible Immobilie, Barrierefreiheit. Unter zwischenmenschlichen Aspekten scheint es aber vor allen Dingen wichtig, dass es möglich ist, innerhalb des Quartiers zu bleiben, um unkompliziert nachbarschaftliche Kontakte weiter pflegen zu können.

Grundschule Feyen

Infrastruktur

Unter der vielbeschriebenen Urbanität der Quartiere kann man auch Vielfältigkeit auf kompaktem Raum verstehen oder auch „Stadt der kurzen Wege". Es geht darum, eine gute Mischung aus verschiedensten Nutzungen, Wohnen, Kindergarten, Nahversorgung, wohnaffinen Dienstleistungen wie Friseur, Bank oder Optiker, Ärzte, Therapeuten, Pflegeangebote, aber auch ÖPNV kompakt und damit verbunden über kurze Wege erreichbar im Quartier anzuordnen.

Naherholung

Lebensqualität, das bedeutet für viele Menschen ein natürliches Wohnumfeld zu haben mit Plätzen zum Spielen und Verweilen. Es bedeutet, attraktive Fuß- und Radwege direkt von zu Hause aus nutzen zu können, zu Fuß, mit dem Laufrad, mit Inline-Skates oder Waveboards. Es bedeutet, ungezwungen und unkontrolliert mit Nachbarskindern spielen zu können, außerhalb der eigenen vier Wände Nachbarn treffen und kennenlernen zu können, um dann unverbindlich entscheiden zu können, ob man demnächst beim Grüßen bleibt oder doch mal über eine gemeinsame Tasse Kaffee nachdenken kann. Kurzum, die Lebensqualität in einem Quartier steigt deutlich, wenn ein gut gestalteter öffentlicher Freiraum entsteht zum Spiel, Sport und zur Entspannung, aber auch zum informellen Treffen, zur Kommunikation und zum Feiern.

Pfahlweiher im Mattheiser Wald

Kommunikation

Kommunikation unterstützt die Entstehung eines Quartiers, dass sich Nachbarschaft bildet, eine Gemeinschaft heranwächst. Kommunikation ist einfach. Sprich über das, was du tust! Kommunikation informiert, transportiert, initiiert und drückt aus, was einem wichtig ist. Zeigen, betrachten, ins Gespräch kommen, zuhören und weitertragen. Entscheidend dabei ist, dass man keinen Monolog führt, sondern dass ein Dialog entsteht. Nicht jeder kennt und nutzt jedes Medium. Kommunikation kann und muss Barrieren überwinden und darüber hinaus generationenübergreifend erreichbar sein.

Quartiersbroschüre der EGP

Soziale Netzwerke

Der Begriff soziale Netzwerke meint im eigentlichen Sinne nichts anderes als Familie, Freundes- und Bekanntenkreis, ergänzt um gemeinnützige Institutionen wie Vereine und Genossenschaften. Es bedeutet im Grunde, einen Ort zu finden, an dem man Wurzeln schlägt, an dem man sich wohlfühlt und die Bereitschaft hat, nette Leute zu finden. Es bedeutet, Zeit und Energie in persönliche Kontakte zu investieren, nach Möglichkeit auch in der Nachbarschaft. Aber echte Kooperation und Solidarität kann man nicht verordnen. Der große Vorteil an Quartieren, die sich neu erfinden, ist, dass sich eigentlich alle Bewohner neu orientieren. Wenn die Bau- und Einrichtungszeit für den einzelnen abgeschlossen ist, dann kommt eine Phase der Orientierung im näheren Wohnumfeld. Um in dieser Phase die vergleichsweise hohe Kontaktfreudigkeit zu unterstützen, hilft es, Anlässe zu schaffen, bei denen sich Nachbarn kennenlernen können, z. B. Castelnau-Gespräche oder Bauherrentreffen. Es hilft aber auch, zu wissen, welche Angebote es im näheren Umfeld gibt. Hier setzt die Idee der Quartiersbroschüre* an.

Gestalterische Qualität

Die Entwicklung eines neuen und dennoch urbanen Quartiers scheint kaum machbar. Auf der einen Seite braucht es klare Vorgaben und Ziele für das jeweilige Quartier, auf der anderen Seite müssen ausreichend Gestaltungsspielräume entstehen, die auf wirtschaftliche Zwänge und Bedarfe der zukünftigen Bewohner reagieren können. Deshalb erfordern Ziele wie Nutzungsmischung und heterogene Wohnformen mit der Integration vieler individueller Vorstellungen ein robustes, möglichst einfaches räumliches Konzept, das viel Individualität und architektonische Abweichung verträgt. In diesem Zusammenhang spielt der öffentliche Raum und hier insbesondere der grüne Freiraum mit den ortsbildprägenden Elementen, die den Flair des Ortes ausmachenden, eine herausragende Rolle. Es braucht jedoch auch einen Prozess, der Beratung, klar verständliche Gestaltungsregeln und eine flexiblere rechtliche Grundlage beinhaltet.

Beratung

Bauherrentreffen

Farbkonzept Castelnau

*Quartiersbroschüre: Veröffentlichung der EGP GmbH mit Aufnahme aller relevanten Angebote und Akteure in Trier-Feyen mit Kurzinformation und Kontaktdaten.

Professor Dr. Martin Wenzel

news WIP-Porträt: Augenklinik Petrisberg

Mehr als 4.000 ambulante Operationen pro Jahr – eine Erfolgsbilanz

„Ich bin selber etwas überrascht von dieser Zahl“, sagt Professor Dr. Martin Wenzel als erste Reaktion auf die Gesamtzahl von über 25.000 Operationen seit Gründung der Augenklinik Petrisberg im Jahr 2005. Der ärztliche Leiter der Klinik kennt auch den Grund für diese Erfolgsbilanz: „Ich war von Anfang an von der Idee einer ambulanten Klinik an diesem Standort begeistert. Ein Blick aus dem Fenster bestätigt dies. Das Gefühl für die Schönheit der Landschaft rund um den Petrisberg überträgt sich auf unsere Patienten und lässt sie die Angst vor einer OP vergessen“, so Wenzel. Bereits das Wartezimmer bietet besondere Einblicke. An der Wand hängen Kunstwerke von Patienten, auf denen die spontanen Sinneseindrücke während einer Star-Operation auf Leinwand oder Papier festgehalten sind. Nun hängen die visuellen Momentaufnahmen im Wartezimmer der Augenklinik. „Eine weltweit einzigartige Sammlung“, freut sich Professor Wenzel über das ungewöhnliche Feedback seiner Patienten.

In seinem Arbeitzimmer hängt allerdings ein alter Meister, die Rembrandt-Replik: „Heilung des Tobias“. „Hier offenbart uns Rembrandt bereits vor 300 Jahren, dass eine erfolgreiche Augen-Operation auch einer besonderen Art und Weise von menschlicher Zuwendung bedarf“, erklärt Wenzel. Aus diesem Grund legt die Augenklinik auf die ganzheitliche Betrachtung des Patienten besonderen Wert. Der Patient kann auf eine optimale medizinische Betreuung vertrauen und fühlt sich als Mensch willkommen. „Für unsere Ärzte ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sie auf dem aktuellsten wissenschaftlichen Stand sind und neue Methoden und Verfahren zum Vorteil der Patienten kennen und anwenden können“, sagt der Professor für Augenheilkunde. Auch die insgesamt über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchen interne und externe Fortbildungen, um kompetente Ansprechpartner zu sein.

Das Wachstum auf dem Petrisberg hat auch eine völlig neue Operationsmethode für Patienten mit Makuladegeneration ermöglicht. Mit allein 1.000 ambulanten OPs pro Jahr bildet diese einen zweiten operativen Schwerpunkt der Klinik. Mittlerweile sind sechs Augenärzte, eine Assistentin und zwei Anästhesisten operativ oder konservativ auf dem Petrisberg tätig und es gibt Niederlassungen in Mohrbach, Gerolstein und eine Praxisgemeinschaft in Zell an der Mosel. Durch diese Kooperationen ist die Augenklinik ein wertvoller Partner auch für niedergelassene Ärzte, die eine Entlastung im administrativen Bereich suchen oder Probleme in der Nachfolgeregelung haben. „Ich bin zufrieden und dankbar für all die Menschen, die uns seit nunmehr acht Jahren auf diesen Weg gebracht und begleitet haben“, lautet das Fazit von Professor Wenzel.

Augenklinik Petrisberg
Max-Planck-Straße 14–16
54296 Trier
Tel.: 0651-9984990
www.augenklinik-petrisberg.de

Sinneseindrücke von Patienten in persönlichen Kunstwerken festgehalten

news WIP-Porträt: **LASER***PLUSS* AG

Internationale Spitzentechnologie entwickelt im Wissenschaftspark

Sie sind Experten für höchste Präzision und selbst das härteste bekannte Material der Welt, den Diamanten, bekommen die Mitarbeiter der **LASER***PLUSS* AG im wahrsten Sinne des Wortes in den Griff. Diamant, Keramik, Metall, Kunststoff – überall, wo harte Materialien in der individuellen oder industriellen Fertigung präzise bearbeitet werden müssen, kommen Laserbearbeitungsanlagen zum Einsatz. Seit über 15 Jahren entwickelt und produziert die **LASER***PLUSS* AG solche Anlagen zur Herstellung von Präzisionswerkzeugen oder zur Laser-Gravur. Beschriftungen und Gravuren durch Lasermarkierungen kommen in allen Industriebranchen und auf nahezu allen Materialen zum Einsatz. Der Laser kennzeichnet beispielsweise Produkte in der Automobil- und Elektronikindustrie fälschungssicher mit Informationen jeder Art.
Ingesamt vier Kolleginnen und Kollegen gehören zur Entwicklungsabteilung im Wissenschaftspark auf dem Petrisberg, zwei Diplom-Informatiker und zwei Elektrotechniker.
„Die Entwicklung von Software für Maschinen, die unmittelbar im Arbeitsprozess zum Einsatz kommt, ist eine spannende Aufgabe“, erklärt Simon Gräser, Diplom-Informatiker. Der gebürtige Trierer hat nach seinem Studium an der Universität Koblenz seinen Traumjob in Trier gefunden. „Es ist sehr angenehm hier zu arbeiten, Trier ist eine Wohlfühlstadt und wir genießen hier auf dem Petrisberg oft die schöne Aussicht“, bestätigt der Elektrotechniker Masoud Kuhn, der als Hardwareentwickler an einem Projekt für autonome Roboter zur automatischen Beladung von Laseranlagen arbeitet. Innovative Spitzentechnologie, entwickelt im Wissenschaftspark für die Hightech-Industrie, lautet ein Ziel. Unterstützt wird das Team in Trier durch weitere 30 Kolleginnen und Kollegen im Hauptsitz der **LASER***PLUSS* AG in Kirschweiler bei Idar-Oberstein. Vorstand Werner Schulz ist froh über einen zweiten Standort in der Nähe zur Universität und Fachhochschule in Trier. „Durch diese Nähe und die Attraktivität des Standortes können wir frühzeitig junge und kompetente Mitarbeiter für unser Unternehmen gewinnen“, sagt Werner Schulz. Betriebspraktika für Studierende der Informatik und Elektrotechnik an der Hochschule und Universität ermöglichen erste Einblicke in eine Zukunftstechnologie mit hohem Wachstum.
Maßgeschneiderte Laserbearbeitungssysteme sind weltweit gefragt. So beliefert das Unternehmen auch Kunden in den USA und Asien. „Was uns besonders auszeichnet, ist ein großer Entwicklungs- und Produktionsvorsprung, der seinen Ursprung in der regionalen Edelstein- und Werkzeugindustrie fand. Mit unseren Anlagen haben wir uns zu einer inhabergeführten Innovationsschmiede als internationaler Technologiemarktführer in unserer Branche entwickelt“, so Werner Schulz.

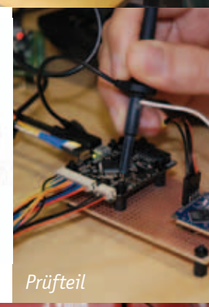
Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.wip-trier.de

Vorstand Werner Schulz

Arbeitsplatz im WIP von Masoud Kuhn, Hardwareentwickler

Laserbearbeitungsanlage



Prüfteil

LASERPLUSS AG im WIP
Max-Planck-Straße 16
54296 Trier

Hauptsitz
Mühlwiesenstraße 10a
55743 Kirschweiler

www.laserplussag.de

kristensen properties
Kristensen Properties GmbH, Niederlassung Regensburg
„POSTHOF“, Friedenstraße 30 | 93053 Regensburg | Tel.: +49 941 708130-0

Wieder erfolgreiche Schatzsucher!

Kinderhort erobert Castelnau

In Rahmen einer Entdeckungstour über das ehemalige Kasernengelände eroberten die Kinder des Kinderhortes St. Valerius am 16. August 2013 den Schatz von Castelnau . Vom Bürogebäude der EGP ging es über das abgesperrte Gelände der Hangterrassen zum Gebäude 048 und bis zur ehemaligen Panzerhalle. In Anschluss gab es ein kleine Stärkung für die erfolgreichen Schatzsucher.

EGP-Projekt Ladenzeile im Bau

In Ergänzung zum „Forum Castelnau“ baut die EGP GmbH eine weitere Ladenzeile, die den örtlichen und kleineren, meist inhabergeführten Einzelhandelsläden Raum bieten sollen. Hier ergänzen zum Beispiel Sparkasse, Bäckerei, Schuhmacher und Imbiss/Gastronomie das Angebot. Gesucht werden weitere Händler, z. B. Blumengeschäft, Optiker, Apotheke usw. Diese profitieren hier von der hohen Besucherfrequenz und der Zugkraft der großen Läden. Die Einheiten zur Miete oder zum Erwerb reichen von 35 m² bis über 400 m² Ladenfläche. Hier gibt es noch Platz für kleinteiligen (Einzel-)Handel, Dienstleistungen und medizinische Versorgung.

Startschuss Nahversorgungszentrum „Forum Castelnau“

Die Planungen und vorbereitenden Maßnahmen sind abgeschlossen. Als Investor und Entwickler realisiert die Ten Brinke Projektentwicklung GmbH auf einem über 14.000 m² großen Grundstück der Dreiecksfläche insgesamt rund 5.000 m² Einkaufsfläche und 170 PKW-Stellplätze das „Forum Castelnau“. Hierbei kooperierte sie bei Architektur, Gestaltung und Grundstücksentwicklung mit der EGP GmbH. Die ersten Händler stehen bereits fest: Edeka, Aldi, dm-Drogeriemarkt und Takko. Der offizielle Startschuss ist gefallen, die Baumaßnahmen sind am 11.11.2013 gestartet. Als Bauzeit sind neun Monate eingeplant.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.castelnau.de

Castelnau-Gespräche 2013

Die 15. Castelnau-Gespräche am 29.08.2013 beschäftigten sich mit dem Thema Wald und dem angrenzenden FFH-Gebiet Mattheiser Wald. Hierzu gab das Forstamt 60 Besuchern eine interessanten Einblick in seine Arbeit und die wichtigsten Aspekte im Umgang mit dem Thema Flora und Fauna. Die Kinderbetreuung übernahm das Kinder-Infomobil der Landesforsten.
„Quartier erleben – und gestalten!“ war das Thema der 16. Castelnau-Gespräche am 31.10.2013. Im Rahmen der ersten Demographiewoche des Landes Rheinland-Pfalz gab die EGP in Form einer Ausstellung Einblicke in Themen, die zu einer lebendigen Quartiersentwicklungen beitragen.

Die Castelnau-Gespräche gehen auch 2014 weiter. Die Termine stehen schon fest, bitte vormerken:

17. Castelnau-Gespräch: Donnerstag, den 22.05.2014
18. Castelnau-Gespräch: Donnerstag, den 25.09.2014

KJU & Lions Club Trier besuchen Castelnau

18.06.2013 – KJU meets Castelnau: Rund 60 Interessierte aus dem Kreis Junger Unternehmer (KJU) informierten sich bei einem geführten Rundgang über die aktuelle Entwicklung und die geplanten Bauprojekte. Anschließend gab es bei Spitzenwetter Spezialitäten vom Grill.

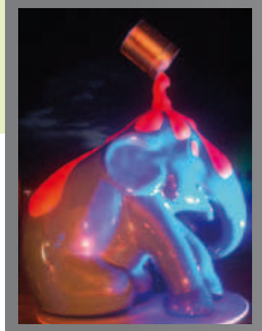
03.09.2013 – Besuch Lions Club Trier: Großes Interesse auch beim Besuch des Lions Club im neuen Stadtquartier Castelnau. Über 30 Mitglieder nahmen mit großem Interesse am geführten Rundgang teil.

Finale der Elephant Parade Trier-Luxemburg im Bobinet-Quartier

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.bobinet-quartier.de

Tolle Atmosphäre vor und in der illuminierten Halle 6



Trierer Lieblinge im Sommer 2013

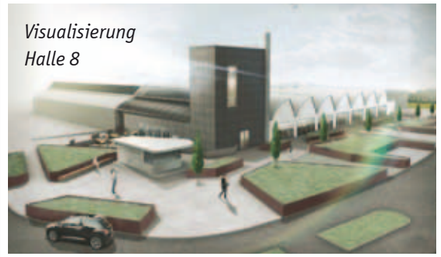
Die Elefanten zu Gast im Bobinet-Quartier. Am 26. Oktober 2013 fand das große Finale der Elephant Parade Trier-Luxemburg in Halle 6 statt. Im Rahmen der Abschlussauktion wurden die letzten 24 bunten, künstlerisch gestalteten Elefanten versteigert. Die dramatische Beleuchtung der Elefanten sorgte für eine einzigartige Atmosphäre im Bobinet Quartier und setzte die Exponate gekonnt in Szene. 95 der sympathischen Dickhäuter hatten die Städte Trier und Luxemburg in den vergangenen drei Monaten geschmückt, waren von Passanten bewundert, gestreichelt, fotografiert und erklettert worden. Nun sind die 1,50 Meter hohen Baby-Elefanten alle verkauft. Bei der Auktion in Trier wurden 212.500 Euro ersteigert, gemeinsam mit der Auktion in Luxemburg eine Woche zuvor konnte mit insgesamt 516.000 Euro das nach London zweitbeste Ergebnis in der Geschichte der Elephant Parade erzielt werden.

Joris Linders, General Manager der Elephant Parade, freute sich über die sehr gute Stimmung bei der Auktion im Bobinet-Quartier. „Es war ein unvergesslicher Abend für alle, die Besucher hatten viel Freude.“

Be Bobinet goes Facebook

Like

Ganz nach dem Motto „Bobinet ist kein Trend, sondern eine Haltung“ ist das neuen Quartier im Trierer Westen auch im Social Web vertreten. Auf der Facebook-Seite *www.facebook.de/bobinetquartier* kann geliked, geteilt und kommentiert werden. Eine Plattform zum Austausch, Anregung für zukünftige Bobinet-Bewohner, Liebhaber von Industriearchitektur und Loft-Fans.



Visualisierung Halle 8

Umbau Halle 8 in den Startlöchern

Die Planungen sind abgeschlossen, die ersten Bauanträge sind gestellt. Mit Genehmigung startet der Umbau des ersten Teilbereiches der Halle 8 an der Zufahrt zum Bobinet-Quartier. Die ortsbildprägende Industriearchitektur der tonnenartigen Sheddächer bleibt erhalten, der weithin sichtbare Turm mit neuer Fassade ebenso. Die neuen Ansichten und Visualisierungen deuten es bereits an, das Bobinet-Quartier bekommt eine repräsentative, coole Adresse für Gastronomie, Büro, Handel und Ausstellung am Eingangsbereich.

WIP
WISSENSCHAFTSPARK TRIER

Studentenwohnheim „The Flag II“ fertigestellt und vermietet

Studentischen Wohnen auf dem Petrisberg ist gerade zum Semesterbeginn sehr gefragt. Pünktlich zum Wintersemester 2013/2014 wurde das neue Studentenwohnheim „The Flag II“ fertiggestellt. Die Apartments waren schnell vermietet, die Studenten sind bereits eingezogen. Damit etabliert sich der Petrisberg weiter als universitätsnaher Wohnstandort mit kurzen Wegen zum Campus und einer guten ÖPNV-Erreichbarkeit.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.petrisberg.de
www.wip-trier.de

Neue Unternehmen im WIP-Center

In das Wahrzeichen des Wissenschaftsparks ist neues Leben eingekehrt. Mit der Steuerberatung Markus Thimmel und der brandtec GmbH haben zwei neue Unternehmen im WIP-Center ihren Firmensitz bezogen.

Nahversorgung Petrisberg wächst

Baustellen Nahversorgung Petrisberg

Der Spatenstich für das Quartier Petrisberg, die neue Nahversorgung mit Wohnkomplex, ist im Frühjahr bereits erfolgt. Die Baumaßnahme kommt zügig voran. Ziel ist es, 2014 die Wohnungen und den geplanten WASGAU-Frischemarkt gegenüber dem Lidl-Markt zu eröffnen.

Petrisberg-Connect e. V.: Neues und Traditionelles

2013 war für uns sehr ereignisreich. Zum ersten Mal organisierten wir einen Fotowettbewerb. Tolle Fotos sind dabei eingegangen und durch eine fachmännische Jury bewertet worden. Die 7 Gewinner und weitere 11 herausragende Bilder wurden bei einer Vernissage feierlich ausgestellt und in einem Kalender festgehalten. Beim Sommerfest wurden die Unikate der 18 ausgestellten Bilder versteigert. Wer noch keinen dieser Fotokalender hat, kann ihn seit dem 16.11.13 über unsere Homepage bestellen.

Das Sommerfest im August war ein weiteres Highlight 2013. Neu waren der „Fun-Paddler“, die Feuershow und einiges mehr. Trotz des wechselhaften Wetters war es ein gelungenes, unvergessliches und sehr gut besuchtes Fest, das wir alle sehr genießen konnten. Des Weiteren konnten wir wieder erfolgreich durch die Kooperation mit dem Weidengraben e. V. die Sommer-Ferienbetreuung für viele Mitglieder realisieren. Der immer am ersten Mittwoch jedes Monats stattfindende Stammtisch im „Jahreszeiten“ wird weiterhin gut besucht. Wünsche, Anregungen, Kritik etc. werden in dieser Runde gerne an- und auch besprochen. Die Babysitterbörse wird stetig aktualisiert. Weitere Projekte für das kommende Jahr sind in der Planung, so musste z. B. „Wohnen-Wandern-Wissen“ in diesem Jahr aussetzen und ist für 2014 fest einplant. Für neue Ideen, Input und viele fleißige Helfer, die uns unterstützen, sind wir dankbar.

Open-Air-Vernissage

Wir möchten allen Mitgliedern, Helfern, Mitorganisatoren und Sponsoren herzlich für ihr Engagement und ihre Hilfe danken. In diesem Sinne freuen wir uns mit Ihnen auf ein aktives Jahr 2014 und wünschen Ihnen eine besinnliche (Vor-)Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins kommende Jahr.

Thomas Amend,
Klaus Désor, Thomas Heckmann, Christina Lukas, Claudia Meurer, Andrea Spitz, Nicolas Stöber, Tanja Wien
www.petrisberg-connect.de

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:
www.petrisberg-connect.de

Ankündigung Advents-Picknick
Lust auf Begegnung und Gemeinschaft und leckeres Essen? Zum ersten Mal findet das Advents-Picknick statt. Am 13.12.2013 ab 18.00 Uhr treffen wir uns, ausstaffiert mit warmen Socken, Mütze, Schal und eigenem Picknickkorb unterm Arm, ganz ungezwungen im Lotto-Forum! Es gibt eine Kindergeschichte für die Kleinen und auch moderne adventliche Musik der Band „InJoy“. Alle Petrisberger sind herzlich eingeladen!

BÜHNE

Früher Kiosk – heute Bühne

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:
www.facebook.com/projektentwicklung

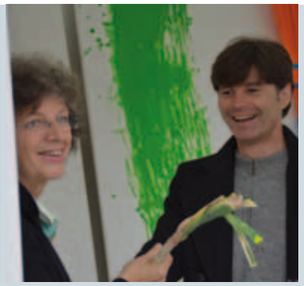
Bühne # Gedanke:	Themen, Ideen, Konzepten, Werken eine Bühne bieten
Bühne # Themen:	Städtebau, Architekur, Design, Kunst und Kultur
Bühne # Nutzer:	Designer, kreative Köpfe, Spinner, Freigeister, Studierende, Architekten, Creatives, Trendsetter, Künstler & Kulturschaffende
Bühne # Präsenz:	Wechselausstellungen
Bühne # Ziel:	Stadt Gestaltung, Stadt Design, Stadt Leben
Bühne # Ort:	Südallee, Ecke Saarstraße
Bühne # Initiator:	EGP GmbH Gesellschaft für urbane Projektentwicklung

Das Leben findet (die) Stadt auf einer Bühne. Im Rahmen unserer Projekte liegen uns die Themen Städtebau, Architektur und Design sehr am Herzen. Es ist uns wichtig, diese Bereiche, die nicht selten auch in den Bereich Kunst und Kultur übergreifen, erlebbar zu machen und zur Diskussion zu stellen. Gerne auch mit Ecken und Kanten und auch mal polarisierend. Vor diesem Hintergrund haben wir in den vergangenen Wochen und Monaten den ehemaligen Verkaufskiosk an der Ecke Südallee/Saarstraße unter der Leitung des Architekturbüro 9+ in seiner ursprünglichen 60er-Jahre-Architektur wieder hergestellt, und das Gebäude erstrahlt in neuem Glanz.

Die so neu entstandene BÜHNE in exponierter Lage, welche wir kostenfrei zur Verfügung stellen, bietet nun Raum für Wechselausstellungen zu den oben genannten Themen. Im Zuge einer Ausschreibung wurden Ideen, Werke, Ausstellungen und Konzepte gesucht, um die BÜHNE nun in unregelmäßigen Abständen zu bespielen, zu nutzen und zu gestalten.

Über 35 Bewerbungen sind in kürzester Zeit eingegangen, die Resonanz auf die Idee war sehr positiv und wir waren beeindruckt von der hohen Qualität aller eingegangenen Vorschläge. Mit der offiziellen Eröffnung der BÜHNE am 25. Oktober 2013 startet die erste Ausstellung. Frau Maria Steinmann wird bis zum 13.12.2013 das Thema „Kommunikation im Vorbeiziehen“ inszenieren. Die beiden folgenden Ausstellungszeiträume bis einschließlich April 2014 sind bereits vergeben und vorbereitet. Vom 16. Dezember 2013 bis zum 07. Februar 2014 nutzt Alexander Harry Morrison die BÜHNE unter dem Titel „Stadtbild“. Die dritte Ausstellung mit dem Titel „Urbane (Lebens)Räume & Architektonische Strukturen“ vom 17.02.2014 bis zum 17.04.2014 wird gestaltet von Fotograf Lukas Huneke. Weitere Ausstellungen im 8-Monats-Rhythmus werden folgen.

Bühneneröffnung im Straßenverkehr



Premierenausstellerin Maria Steinmann (li.), Architekt Herbert Hofer (re.)

Bühnennutzer: Lukas Huneke (li.), Alexander Harry Morrison (re.)

Presseandrang

BOBINET QUARTIER

CASTELNAU

WIP WISSENSCHAFTSPARK TRIER

egp Gesellschaft für urbane Projektentwicklung

www.bobinet-quartier.de
www.castelnau.de
www.petrisberg.de
www.wip-trier.de

www.facebook.com/projektentwicklung
www.facebook.com/bobinetquartier

Albert-Camus-Allee 1
54294 Trier
Telefon: 0651 43 68 00
www.egp.de